



Ein Blick in die gut gefüllte Wäschekammer der Walsroder Tafel.

Walsroder Tafel soll ihr Lager behalten

› Ursula Büch bei Walsrodes Bürgermeisterin Helma Spöring

WALSRODE (MÜ) › In zwei Jahren läuft der Pachtvertrag für das Lager der Walsroder Tafel auf dem Gelände des ältesten und unter Denkmalschutz stehenden Hauses 21 in der Neuen Straße aus. Gerüchte, dass das Lager der Tafel dann nicht mehr zur Verfügung stehe, erstickte Walsrodes Bürgermeisterin Helma Spöring praktisch im Keim. „Wir sind mit dem Interessenten für dieses Haus im Gespräch, um im Interesse der Tafel eine Lösung zu finden,“ sagte sie der Vorsitzenden Ursula Büch, die die Bürgermeisterin kürzlich besuchte. „Nach dem gegenwärtigen Stand werden die Räumlichkeiten weiter für die Tafel zur Verfügung stehen.“

Sie haben sich das kleine Tafel-Reich in der Neuen Straße mühevoll aufgebaut. Kühlcontainer



Das älteste Haus in der Neuen Straße, die Nummer 21, beherbergt im hinteren Bereich das Lager der Walsroder Tafel. Fotos (2): Müller

stehen dort, die Kleiderkammer ist vollgestopft mit Kleidungsstücken (Ursula Büch: „Eigentlich ist sie schon viel zu klein“), und es gibt ein Lädchen, in dem man günstig kleine Haushaltsdinge erhalten kann. Jeden Frei-

tag sind hier und im Kulturzentrum „mittendrin“ mindestens 40 ehrenamtlich Tätige für die Walsroder Tafel aktiv.

Im großen Raum des „mittendrins“ wird am Freitagvormittag

Gemüse geputzt, Essen vorbereitet, ehe die Menschen kommen, die von der Tafel betreut werden. Durchschnittlich seien es 105 Personen, die im Walsroder Kulturzentrum essen - eine wahnsinnig intensive Aufgabe, die die Tafel übrigens nicht nur in Walsrode, sondern auch in Schwarmstedt, Bomlitz und Bad Fallingbommel zu erfüllen hat.

„Wir suchen dringend neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,“ sagt Ursula Büch. Es sei doch eine gute Sache, anderen Menschen zu helfen.

Die Vorsitzende freut sich über die Zusage der Bürgermeisterin für die Lagerräume. „Denn wo sollen wir hingehen?“ Auch wenn dringend mehr Platz benötigt wird. „Aber wir schaffen das.“